

OWARE

ab 8 Jahre, 2 Spieler

Oware spielt man in unterschiedlichen Varianten in vielen westafrikanischen Ländern und auf manchen Inseln der Karibik. In Ghana ist es das Nationalspiel.

Das Wort Oware leitet sich von *warri* ab. In der Sprache der Ashanti, einem Volk in Ghana, heißt *warri* „heiraten“. Dieses Spiel sei so fesselnd, sagt man dort, dass Mann und Frau nicht aufhören können, es zu spielen. Sie sollten also heiraten, um weiter miteinander spielen zu können.

Oware wird auf einem Brett mit zwölf tiefen Mulden gespielt. In den Mulden befinden sich jeweils vier Samenkapseln, von denen jeder Spieler so viele wie möglich für sich gewinnen möchte.

GESCHICHTE DES OWARE

Seit ca. 5000 Jahren werden Varianten dieses Spiels gespielt. Wahrscheinlich liegt sein Ursprung in Ägypten, wo man in die Steinplatten der Pyramiden und Tempel eingeritzte Spielbretter fand. Es breitete sich über ganz Afrika und später auch nach Asien aus. Afrikanische Sklaven brachten das Spiel im 17. Jahrhundert nach Amerika.

In Ghana war Oware lange Zeit das Spiel der Könige der Ashanti. Ihre Spielbretter waren, als Ausdruck von Wohlstand und Macht, aus kostbarem Elfenbein geschnitzt und mit Gold beschlagen. Häufig hatten sie die Form eines Schemels. In Schemeln, so glauben die Ashanti, leben die Seelen der Verstorbenen weiter. Das Spiel hatte eine so wichtige Bedeutung, dass es sogar in königlichen Krönungszeremonien eine Rolle spielte.



© RomCan/Fotolia.com

Massai spielen Awale, eine Oware-Variante.

Das Spiel Bao,
eine Oware-Variante



© Papa Bravo/Shutterstock.com

Seit dem 18. Jahrhundert war ein dem Oware verwandtes Spiel, das Bohnenspiel, auch an europäischen Höfen beliebt. Noch heute findet sich in der Eremitage in Sankt Petersburg ein Bohnenbrettspiel – ein Geschenk des Schahs von Persien für die Zarin Katharina die Große. Auch im Schloss Charlottenburg in Berlin gibt es ein Bohnenspiel, das der Königin Sophie Charlotte gehört hat.

SPIELANLEITUNG

Spielbeginn: Die beiden Spieler sitzen sich gegenüber. In den sechs Mulden vor jedem Spieler befinden sich jeweils vier Samenkapseln. Gespielt wird gegen den Uhrzeigersinn. Der erste Spieler nimmt aus einer seiner sechs Mulden die vier Samenkapseln heraus und verteilt sie einzeln in die folgenden Mulden. Wenn alle vier Kapseln verteilt sind, nimmt er aus der Mulde, in die er die letzte Kapsel gelegt hat, erneut alle Kapseln heraus und verteilt auch diese wieder einzeln in die nachfolgenden Mulden.

Spielverlauf: Wenn der erste Spieler seine letzte Kapsel in einer bereits leeren Mulde auf seiner Seite ablegt, kann er sich die Kapseln aus der

gegenüberliegenden Mulde (auf der gegnerischen Seite) herausgreifen und zusammen mit seiner eigenen Kapsel als Gewinn zur Seite legen.

Nun ist der andere Spieler an der Reihe. Der Spielverlauf ist für ihn derselbe. Wenn ein Spieler seinen letzten Stein in einer Mulde auf der gegnerischen Seite ablegen muss, hat er in dieser Runde nichts gewonnen.

Spielende: Das Spiel wird so lange fortgesetzt, bis alle Mulden leer sind. Sieger ist, wer die meisten Samenkapseln eingesammelt hat.

BASTELANLEITUNG

ab 10 Jahre

MATERIAL

Lufthärtende Modelliermasse, Glasflasche oder Nudelholz, Messer, Hartgummiball oder kleine Schöpfkelle, Pinsel, Farbe, 48 Samenkapseln, Eicheln oder Steine



Zuerst knetest du die Modelliermasse kräftig durch, damit sie weich und formbar wird. Anschließend formst du ein ca. 15 cm breites und 35 cm langes Spielbrett aus der Modelliermasse. Du rollst einige Male ohne allzu großen Druck mit der Flasche oder dem Nudelholz über die Form, um die Oberfläche zu glätten.

Nun kannst du mit dem Messer die äußeren Ränder in eine saubere Form schneiden. Mit dem Hartgummiball oder der Schöpfkelle drückst du die zwölf Mulden in die Form (sechs auf jeder langen Seite). Achte darauf, dass die Abstände zwischen den Mulden etwa gleich sind. Sicher ist es nötig, die Form des Spielbretts nach dem Eindrücken der Mulden noch einmal mit dem Messer zu korrigieren.

Wenn du mit der Form zufrieden bist, lässt du sie mehrere Tage härten. Auch auf der Rückseite muss das Spielbrett richtig durchgetrocknet sein. Dann kannst du es nach Belieben bemalen.

Oware:
Luise, 13 Jahre ▶

